

## Informationsträger Wasser

### Wie die Natur als Vorbild dient

Wer nicht selbst zum Filter für mögliche Verunreinigungen in unserem Trinkwasser werden will, hat heute die Möglichkeit, sich wirksam zu schützen. BIO sprach mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises „Wasser“ der Deutschen medizinischen Arbeitsgemeinschaft für Herd- und Regulationsforschung (DAH) e.V. Thomas Funk ist seit Jahrzehnten in der Trinkwassertechnik und seit mehreren Jahren als Gutachter und Berater für Heilquellen tätig

**BIO:** Herr Funk, seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema Wasser?

**Thomas Funk:** Seit 25 Jahren bin ich in der Wassertechnik tätig und habe so ziemlich alles gebaut, was es an Wasseraufbereitungssystemen gibt - das heißt Großprojekte in der öffentlichen Wasserversorgung und auch Kleingeräte wie das hier erwähnte Veredelungssystem.

**BIO:** Was hat Sie zu dieser Idee gebracht?

**Thomas Funk:** Der Grundgedanke war: Was passiert beim Endverbraucher wirklich? Man hört vielerorts immer wieder davon, dass Wasser aus der Leitung besser wäre als Flaschenwasser - aber diese Aussage stimmt nur bedingt. Die Wasseranalysen nach der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) werden beim Wasserhersteller genommen - das heißt im Trinkwasserbehälter oder im Tiefbrunnen, aber nicht beim Endverbraucher. Mit anderen Worten: Dazwischen gibt es ein Rohrleitungssystem, das 60, 70 oder gar 100 Jahre alt ist. Innerhalb des Hauses findet sich sehr oft eine Mischinstallation, die sich ausgesprochen negativ auf das Trinkwasser auswirken kann.

Die Folge ist dann, dass das Wasser mit Schwermetallen und weiteren Verunreinigungen beladen wird. Das Wasser, das beim Endverbraucher aus der Leitung entnommen wird, ist ein anderes als jenes im Hochbehälter oder im Pumpwerk. Und hier wollte ich ansetzen.

**BIO:** Wo genau liegen die Gefahren?

**Thomas Funk:** Zunächst bei der Chemie. Schwermetalle, Herbizide, Fungizide und andere Gifte haben im Wasser nichts verloren.



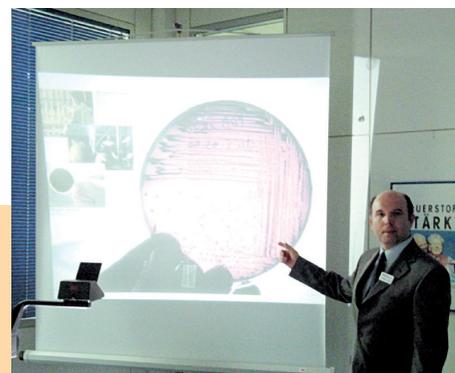
Im letzten Jahrhundert wurden über 10 Millionen Chemikalien geschaffen. Allein diese Tatsache zeigt, dass es unmöglich ist, alle diese Verunreinigungen zu messen bzw. zu kontrollieren. Wir haben heute allerdings Möglichkeiten der Feinstfiltration, um hier wirklich gute Ergebnisse zu erzielen. **Deshalb empfehle ich, das Trinkwasser mit professionellen Filtern zu reinigen, um als Person nicht selbst zum Filter zu werden.**

**BIO:** Was meinen Sie damit?

**Thomas Funk:** Nun, ein Beispiel sehen wir in der Homöopathie, insbesondere aber auch in den Forschungsarbeiten des Arztes Dr. Edward Bach. Dieser Mann war ein ausgezeichnete Beobachter. Er sah, dass es in der Natur Pflanzen gab, die sich stolz und mit Anmut präsentierten. Andererseits gab es Pflanzen, die den Kopf gebeugt hatten und eher bedrückt wirkten. Dr. Bach nahm die Blüten und streifte den Tau ab. Dann nahm er diese Essenzen zu sich und interessanterweise war er danach genau in der guten oder in der niedergedrückten Stimmung wie die Pflanzen, von denen er die Essenz gewonnen hatte und die dies durch ihre jeweilige Haltung anzeigten.

Der Tau - sprich das Wasser - war der Informationsträger. Es galt also, eine Technik zu entwickeln, bei der die Aufbereitung des Wassers der Natur am nächsten kommt. Hier einige Beispiele, wie man das erreichen kann: Durch Filtern wie die Erde es tut, durch Sauerstoffanreicherung wie beim Wasserfall oder beim freien Fall des Wassers vom Himmel, durch Magnetismus und die Verringerung der Oberflächenspannung wie sie durch das Lagern des Grundwassers in der Erde geschieht und durch zentripetale Verwirbelung wie beim natürlichen Gebirgswasser. Damit sind weitgehend alle Kriterien erfüllt, die die Natur vorgibt. Das Ergebnis ist ein ausgesprochen bekömmliches, energiereiches Wasser.

**Als besonders praktisch hat sich das Wasser-Veredelungssystem auch deshalb erwiesen, weil es durch einfache Montage an jede herkömmliche Wasserleitung als Aufsicht- oder Untertischversion angeschlossen werden kann**



Thomas Funk bei einem Vortrag vor Schweizer Therapeuten

### Mehr Fitness durch optimale Wasserenergie

**BIO:** Herr Funk, was bedeutet zentripetale Verwirbelung genau?

**Thomas Funk:** Beim Wirbelsturm oder Wasserstrudel weiß man, dass sie eine sehr hohe Energie haben. Wir finden diese Erscheinung auch bei natürlichen Gebirgsbächen. Solche Arten von Wirbeln wirken ordnend und strukturierend auf die Wassercluster, die für die Informationsweitergabe verantwortlich sind.

**BIO:** Wie kommt der Sauerstoff ins Wasser?

**Thomas Funk:** Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass nach der Filtrierung des Wassers bereits Trinkwasserqualität vorliegt. Durch ein Spezialverfahren wird zudem Sauerstoff ins Trinkwasser eingebracht. Wasser und Sauerstoff bilden dann eine so genannte ionenphysikalische Bindung. Dieser Zustand bleibt für mehrere Monate stabil. Mit dem frisch aufbereiteten Wasser aus dem erwähnten Veredelungssystem jedoch kann man sich tagtäglich problemlos seine vitalisierende Wasserration zugute kommen lassen.

**BIO:** Wie ist es mit der Gesetzeslage bezüglich Sauerstoff?

**Thomas Funk:** Nach den Vorschriften des Lebensmittel- und Bedarfsstoffe-Gesetz (LMBG), darf dem Trinkwasser O<sub>2</sub> zugesetzt werden. Der Status des Trinkwassers als Lebensmittel bleibt somit ohne jegliche Einschränkung erhalten.

**BIO:** Als letzte Frage Herr Funk: Wem nützt dieses Gerät?

**Thomas Funk:** Es nützt allen Menschen, die gesundheitsbewusst leben wollen und Energie brauchen, um mit den Herausforderungen des Alltags besser zurecht zu kommen.

**BIO:** Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

### Infos

Weitere Informationen zum Thema „Wasser-Veredelung“ erhalten Interessierte beim BIO-Leserservice, Monatshäuser Str. 8, 82327 Tutzing, Tel. 08158-8021, Fax: -7142, E-Mail: bioritter@aol.com

